**7) Geschlechtergerechtigkeit in Indien**

Offiziell sind Frauen und Männer in Indien gleichberechtigt. Doch Indien ist ein Beispiel dafür, wie weit formales Recht und Realität auseinanderklaffen können, wenn Diskriminierungen kulturell verankert sind. Denn tatsächlich sind Frauen immer noch stark diskriminiert und benachteiligt. Mädchen schließen seltener die Schule ab und haben erschwerten Zugang zu höherer Bildung. Sexuelle Belästigung und Gewalt gegen Frauen ist häufig. Frauen werden Opfer von Mitgiftmorden, wenn die Familie der Braut die geforderte Mitgift nicht bezahlen kann. Durch die starke gesellschaftliche Diskriminierung von Frauen ist es für Familien so wenig wünschenswert, ein Mädchen zu bekommen, dass fast jedes zehnte Mädchen abgetrieben wird.

Samvada – eine Partnerorganisation von Brot für die Welt – unterstützt Jugendliche, ihren eigenen Weg zu gehen und gesellschaftliche Benachteiligungen zu überwinden. Entscheidend dafür ist, dass Jugendliche sich bei Samvada in einem geschützten Raum unbeschwert treffen und gemeinsam Utopien für eine gerechte Gesellschaft entwickeln können. Durch die emanzipierten Mitarbeiterinnen von Samvada lernen die Jugendlichen hier auch Frauen kennen, die sich aus traditionellen Rollenklischees befreit haben.

Junge Frauen und Männer haben sich bei Samvada in selbst konzipierten Kampagnen gegen die Mitgiftpraxis eingesetzt, forderten bessere Studienmöglichkeiten für Frauen und die Einrichtung von Beschwerdestellen wegen sexueller Belästigung in Hochschulen. Mit Liedern und Theaterszenen bringen sie ihre Forderungen auf Dorfplätzen in die Öffentlichkeit. Das fördert ein Umdenken in der Gesellschaft und schafft bei jungen Frauen Selbstbewusstsein. Gesellschaftlich wird von ihnen erwartet, dass sie sich gemäß dem vorherrschenden Rollenklischee zurückhaltend und unauffällig verhalten. Ein öffentlicher Auftritt fordert ihnen Mut und Überwindung ab. Sie erleben dann oft erstmals, dass sie für ihre Interessen ihre Stimme erheben können.